

# Flucht in die Darstellung der unbeschadeten Kreatur

## Tierplastiken von Rudolf Christian Baisch

Baisch, der eigentlich Flieger werden wollte und 1918 Schüler der Böblinger Fliegerwerft wurde, musste seinen Berufstraum in den wirtschaftlich schwierigen Nachkriegsjahren begraben und wurde Dentist. Er galt bald als Spezialist auf dem Gebiet keramischer Verfahren. 1937 begann er, fasziniert von materialtechnischen Fragen, ein Bildhauerstudium an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Edwin Scharff und Alfred Zschokke. Nach 1945 arbeitete er als freischaffender Künstler.

### Zerbrochene Welt

Der Krieg und die Bombenangriffe waren für ihn eine traumatische Erfahrung. Sie hinterließen in ihm ein Gefühl, „dass alles auseinander breche.“ Er flüchtete sich in die Darstellung der unbeschadeten Kreatur und wandte sich der Tierplastik zu, die neben der Portraïtdarstellung sein Hauptthema wurde. Seit den fünfziger Jahren führte er Aufträge für den öffentlichen Raum aus. Er gestaltete Tierplastiken und Brunnen für Parkanlagen, Kongresshallen und Regierungseinrichtungen in Böblingen, Bonn, Düsseldorf, Duisburg und Mönchengladbach.

Auch in Schulen wurden Plastiken von Baisch aufgestellt. Seine Tierfiguren waren als künstlerischer Schmuck gefragt.

### Harmonisierende Formen

Stilistisch wurzelte Baisch im abstrahierenden Realismus der dreißiger Jahre. Wegbereitende Werke dieser Richtung sind in der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums durch Gerhard Marcks und Hermann Blumenthal vertreten. Naturbeobachtung und Ausdruck einer inneren Auffassung gehen eine Synthese ein.

Die rund zusammengefassten und geglätteten Formen der kleinplastischen Arbeit „Kleiner Bär“ verleiten zum Angreifen und erinnern darin an japanische Netsuke, die auch als „Handschmeichler“ bezeichnet werden. Netsuke-Sammler bilden eine Gemeinde und ähnlich hatte Baisch einen Liebhaberkreis seiner kleinen taktilen Tierfiguren.

URSULA PETERS



Rudolf Christian Baisch (Böblingen 1903-1990 Mettmann b. Düsseldorf). Kleiner Bär, 1975. Jahresgabe des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf 1976. Auflage: 100 Exemplare. Bronzeguss, dunkel patiniert, H. 9,3 cm, Br. 12, 2 cm, T. 7,5 cm. Inv. Nr. Pl.O. 3372. Vermächtnis von Margot und Ferdinand Hofmann, Böblingen